

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 48

Illustration: Der Fall Rossi ist erledigt
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Fall Rossi ist erledigt.

Der Fall (Fortsetzung von Seite 12)

Ihr Spiel gab ihnen noch mehr Geheimnisvolles; — nach den von Zeit zu Zeit fallenden Bemerkungen und den Ansagen, wie — „Stöck“, „Ich schiebe“, — schien es ein „Schieber“ zu sein; aber aus allem, was Schneidig hörte und sah, konnte man es weder einen Zaß, noch überhaupt ein Kartenspiel nennen. Es war etwas Niedagewesenes, Merkwürdiges, Geheimnisvolles.

Herr Schneidig erkannte in den Spielern seine vier Beamten: Frechdachsi, Faulstuhl, Dummibühler und Konfusi.

„Du spielst wie ein Dubel!“ schrie Frechdachsi seinen Partner Konfusi wütend an: „Ist das ein Anfang? Ich habe den Schneidig zweimal befehlt in der Hand, dazu den Forstinspektor mit Frau — und Du fängst

mit dem Abwart an... da hätten wir beinahe einen Hinterzieher erwischt.“

„Was hätte es genügt, wenn ich anders anfinge? Der Abwart war doch in der Hinterhand und hätte, was Du auch legst, abgestochen.“

„Wozu wird mein Name genannt?“ denkt Schneidig: „Ich verstehe gar nichts!“ Man mischte und gab die Karten von neuem.

„Drüblatt!“ „Auch drei!“ „Wie hoch?“ „Von Frau Schulinspektor.“

„Ha! Ha! zu niedrig, — vom Chef der Justizverwaltung!“

„Bin ich verrückt?“ fragt sich Schneidig: „Was spielen Sie?“ „Ich fange mit einem Schullehrer an, — so wirf doch etwas ab, Heiri!“ „Abwerfen? Weshalb? — ich schlage Deinen Lehrer mit Schneidig.“

„Der ist lange nicht hoch genug,“ sagt der dritte Spieler — „Dem haue ich selbst eins über, daß ihm der Kopf noch lange dröhnen wird... Nun wo sitzt seine Frau? Raus mit ihr, was versteckt sie sich so lange!“

„Auch meine Frau wird genannt! — Bin ich im Irrenhaus?“ — Und, nicht geneigt,

länger im Unklaren zu bleiben, öffnet Schneidig die Tür und tritt ein.

Wenn den vier Beamten der Teufel in eigener Person erschienen wäre, der leibhaftige Teufel mit Schwanz und Hörnern, wären sie nicht so erschrocken, wie jetzt, als sie ihren strengen und gefürchteten Chef vor sich sahen. Ja, selbst wenn vor ihnen der im vorigen Jahr verstorbene Kanzleivorsteher aufgetaucht wäre und hätte mit schauerlicher Stimme verkündet, sie müßten ihm alle vier sofort in die Hölle folgen, — und wehte ihnen dabei die kalte Grabesluft schon um die Nase, — sie wären nicht so blaß geworden, wie zur Zeit, als sie Schneidig erkannten!

Dem einen fing vor Schreck die Nase an zu bluten, der zweite bekam schreckliches Ohrensausen, bei dem dritten band sich das Halstuch von selbst auf und fiel zu Boden, dem vierten... doch was dem vierten geschah,

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
Verlangt ihn überall!

ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867

Verlangt
die DAUERHAFTEN
Bull dog KLINGEN
überall